

Pforte an der nördlichen Thurmseite an. Das Schiff hat sich seine Architektur vom Jahre 1515 völlig erhalten und ist durch zweigeschossige Fenster mit nasenlosem Maasswerk ausgezeichnet. Die nördliche und westliche Empore, im Jahre 1693 errichtet, bez. 1753, tragen an den Brüstungen leidliche farbige Darstellungen aus dem Leben des Herrn, die Holzdecke kunstlose Malereien vom Jahre 1747.

Altarwerk mit 1,43 m breitem und 1,65 m hohen Mittelschrein und vier Flügeln. Sehr gut erhalten; wohl vom Jahre 1515. Bei geöffneten inneren Flügeln zeigt sich folgende Anordnung geschnittener, farbiger Figuren:

| | | | | | | |
|------------|--|-------------|-----------|------------------|--|--------------|
| Ap. Petrus | | h. Aegidius | Gottvater | h. Klerinus (so) | | h. Sebastian |
| h. Lorenz | | | | | | h. Thomas |

Die Predella zeigt die h. Anna selbdritt, in den Zwickeln zwei Männerbrustbilder (h. Joachim und h. Joseph?).

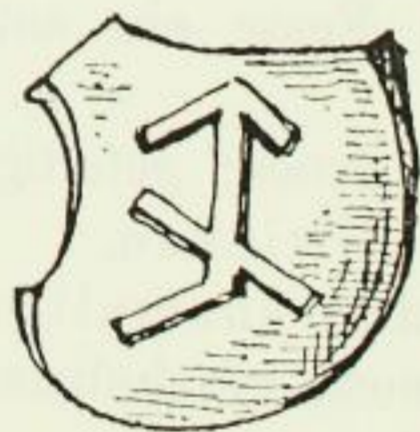
Die als h. Klerinus (?) bezeichnete Figur trägt Fahne und Schild, die des h. Thomas eine Lanze.

Bei geschlossenen inneren Flügeln:

| | | | | | | |
|-----------|--|----------------|--|---------------|--|------------------|
| h. Martin | | Johannes d. T. | | h. Hieronymus | | h. Christophorus |
|-----------|--|----------------|--|---------------|--|------------------|

Kelch, Silber, 21,5 cm hoch; schmucklose Arbeit vom Ende des 17. Jahrh.

Taufstein, Sandstein. Die sechs Seiten zeigen in erhabener Arbeit den Kopf des Herrn, zwei gekreuzte Messer (Schwerter), einen unbärtigen Kopf, nebenstehendes Meisterzeichen, den Kopf eines Bischofs und das Wappen der Wettiner, aber mit blätterloser Raute. Die fast durchgängige Gleichheit der Bilder mit denen der Taufsteine von Hartenstein, Härtensdorf und Thierbach



ergiebt wie deren derbe, formliche Behandlung den gleichen Meister für die genannten Taufsteine, und auch das nebenstehend wiedergegebene Meisterzeichen ist das Spiegelbild des zu Härtensdorf (vergl. dessen Wiedergabe S. 22). Da hier nun, wenngleich ungenau, das Wettiner Wappen dargestellt ist, dürften die gekreuzten Messer als Zeichen der sächsischen Kurschwerter aufzufassen sein und somit aus den genannten Gründen auch die an den übrigen oben genannten Taufsteinen befindlichen gleichen Zeichen.

Kanzel, Sandstein, farbig. Den Fuss bildet die besonders bezüglich der Hände und Füße trefflich gebildete, lebensgrosse Figur des Apostels Petrus. Die Brüstung zieren Bilder des Herrn und der Evangelisten in erhabener Arbeit, lt. Bez. gestiftet von Hanns Gerber im Jahre 1693.

Glocken. Die grosse und kleine goss lt. Bez. J. A. Flechsig zu Glauchau im Jahre 1767 *jussu permissuque des Grafen Friedrich Magnus in Solms und Tecklenburg, Dinasten in Munzenberg Wildenfels und Sonnenwalda*. — Die mittlere, dem 15. Jahrh. entstammend, trägt Rundbilder erhabener Arbeit mit der dreimal wiederholten Gruppe des Gekreuzigten, der Maria und des Evangelisten Johannes, ferner eines Adlers, sowie die Umschrift:

AVQ MARIÆ GRÆZIÆ PLQNT